

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Umge-
bungs-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sicher entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ansfertigung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 198.

Neuenbürg, Montag den 13. Dezember 1909.

67. Jahrgang.

Württemberg.

Der Reichstag begann am Donnerstag die erste Lesung des Reichshaushaltsetats, die mit einer Rede des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg eingeleitet wurde, in der er die bürgerlichen Parteien ermahnte, keine Verärgerungspolitik zu treiben, die der Wohlfahrt des Landes nichts weniger als förderlich sei. Hierauf gab Reichschatzsekretär Wermuth das übliche Exposé und stellte als seinen Grundsatz hin: keine neuen Ausgaben ohne vorherige Beschaffung der Einnahmen und größte Sparsamkeit. Ferner kamen noch Frhr. v. Hertling (Z.), Frhr. v. Nitschowsky (konf.) und Wassermann (natl.) zu Wort. — Am Freitag wurde die Debatte fortgesetzt. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg verbreitete sich über die auswärtige Politik. Er sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß wir zu einem vollen Einverständnis mit Frankreich in Marokko wie im allgemeinen gelangen würden; zurzeit seien wir auf dem besten Wege. In warmen Worten betonte er den Wunsch, auch mit England zu vertrauensvollen und freundschaftlichen Beziehungen zu gelangen. Die italienische Regierung habe, so fuhr der Kanzler fort, ihre Haltung im Dreibunde nicht geändert und nach Raccagnoli und Eröffnungen gemacht, aus denen hervorgeht, daß ihre Balkanpolitik unsern Verträgen nicht widerspreche. Das gleiche habe Rußland getan. Darauf sprach noch Staatssekretär v. Schoen näher über Marokko und andere Fragen. „Von dem Wortbruch als der erhabensten Tradition der Hohenzollern“ hatte unter dem tiefen Unwillen des Hauses Abg. Scheidemann (Soz.) gesprochen, wofür er sich einen Ordnungsruf zugezogen hatte. Der Reichskanzler erhob sich daher sofort und hielt den Schild schützend über die Person des Königs, die von sozialdemokratischen Verunglimpfungen nicht beschmutzt werden könne. Der Kanzler hatte bei seiner Zurechtweisung den tosenden Beifall der Mehrheit des Hauses. Bei der Fortsetzung der Etatsdebatte am Samstag sprachen Abg. v. Liebermann, Staatssekretär von Schoen, ferner die Abgg. Gröber (Str.), Dr. Heine (natl.) und Hoefel (Reichsp.).

Dem Reichstag ging ein Antrag Wassermann und Genossen zu auf Abänderung der Geschäftsordnung dahin, daß der Zeitpunkt der Besprechung von Interpellationen nicht lediglich vom Reichskanzler abhängt. Ferner soll ein Gesetzentwurf auf Abänderung der Reichsverfassung vorgelegt werden, wonach die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers für die gesamte Regierungstätigkeit des Kaisers ausdrücklich festgesetzt wird. Schließlich soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, wonach die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers vor einem Staatsgerichtshof geregelt wird.

Eine zugereifte Dame verlor in der Nähe des Potsdamer Platzes in Berlin eine schwarze Ledertasche mit 25 000 Mk. Inhalt und setzte auf die Wiedererlangung eine Belohnung von 3000 Mk. aus.

Latham's fliegendes Schnellfeuergeschütz. Hubert Latham, der wohlbekannte französische Flugkünstler, ist dieser Tage zum ersten Male auf dem Übungsplatz in Chalons mit der neuen, speziell für Flugmaschinen konstruierten Schnellfeuerkanone an Bord aufgestiegen. Die Militärbehörden verfolgen seine Versuche mit gespanntester Aufmerksamkeit. In den nächsten Tagen will Latham versuchen, praktische Schießversuche mit dem Geschütz im vollen Fluge vorzunehmen. Es scheint, daß verschiedene Aenderungen in der Konstruktion des Aeroplans notwendig sind, um eine bequeme Bedienung des Geschützes zu ermöglichen.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Dezbr. Die Post hatte aus ihrem Betriebe im Oktober 1909 eine Einnahme von 2427 437 Mk., was gegenüber dem gleichen

Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 63 653 Mk. bedeutet. Vom 1. April bis Ende Oktober 1909 betragen die Gesamteinnahmen 13 599 463 Mk., gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 588 389 Mk.

Stuttgart, 11. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden 23 966 Stimmzettel abgegeben. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 30 446. Gewählt sind von der konservativen Partei: Kaufmann Karl Schleicher, seitheriger Gemeinderat, mit 4405 Stimmen. Von der Nationalliberalen Partei: Apotheker Reihlen mit 11 325 Stimmen, seith. Gemeinderat Rothenhöfer mit 8824 Stimmen, Kaufmann Stübler mit 8435 Stimmen. Von der sozialdemokratischen Partei: Werkführer Grodenberger mit 10 417 Stimmen, Buchdrucker Rowald, seitheriger Gemeinderat, mit 10 344 Stimmen, Korrektor Sohl-Degerloch mit 10 232 Stimmen. (Der Redakteur Westmeyer der „Schwab. Tagw.“, der dem radikalen Flügel zugehört, ist durchgefallen.) Von der Volkspartei: Kaufmann Fischer, seith. Gemeinderat, mit 6896 Stimmen. Die Zentrumspartei erhielt keinen Sitz. Abgegeben wurden für die Konservativ Partei 15 366 Stimmen, für die Nationalliberale Partei 55 283, für die Sozialdemokratie 78 186, für die Volkspartei 34 433 und für die Zentrumspartei 7370 Stimmen. Die Sozialdemokratie und die Nationalliberale Partei haben je 1 Sitz gewonnen, die Volkspartei hat 2 Sitze verloren. Gegenüber der vorjährigen Bürgerauswahl haben Sozialdemokratie und Volkspartei einen Stimmengewinn, Konservativ und Zentrumspartei einen Stimmerrückgang zu verzeichnen. Der Gemeinderat setzt sich jetzt nunmehr zusammen aus 11 Sozialdemokraten, 8 Volksparteilern, 7 Nationalliberalen und 2 Konservativen. Dazu kommen noch 4 befohdete Gemeinderäte. Der Wahlvorschlag der Konservativen war mit demjenigen der Zentrumspartei und der Wahlvorschlag der Nationalliberalen Partei mit demjenigen der Volkspartei verbunden.

Stuttgart, 9. Dez. Das Weinerzeugnis auf der Markung Groß-Stuttgart betrug bei 762 Hektar Weinbaufläche rund 5600 Eimer, womit auf ein Hektar 22 Hektoliter kommen. Der Gesamtwert des Weinertrags betrug 765 600 Mk. gegen 1 745 400 Mk. im Vorjahr und 1 318 300 Mk. im Jahre 1907. Die Qualität wird als gut bezeichnet.

Tübingen, 10. Dezbr. Da aus einer Bahn durch den Schönbuch von Tübingen nach Stuttgart nichts wird, voraussichtlich nie mehr, nachdem die Gelegenheit verpaßt worden ist und die Böblinger Bahn in Dettenhausen, also im Tübinger Oberamt, aufhört, sind schon wiederholt Pläne aufgetaucht, wonach eine Automobil-Omnibusverbindung von Tübingen nach Stuttgart geschaffen werden soll. Dieser Plan tritt nun wieder greifbar in nächste Nähe, weil eine solche Automobilverbindung der Filialorte Echterdingen, Plieningen und weiter bis Waldenbuch mit Stuttgart vor kurzem genehmigt worden ist. Man möchte nun die Verbindung weiter führen über Weil im Schönbuch, Dettenhausen nach Tübingen. Mit einem Probeautomobilomnibus von 35 Pferdekraften, das 25 Personen faßt und aus den Süddeutschen Automobilwerken Gaggenau stammt, waren gestern mehrere Ortsvorsteher hier in Tübingen, um sich mit den maßgebenden Stellen über die Fortsetzung der Linie zu besprechen.

Der Deutsche Bauernbund scheint Fortschritte zu machen. In den letzten Tagen wurden mehrere Ortsgruppen gegründet, so allein im Oberamt Herrenberg vier. Auch in Echterdingen fand die Gründung einer starken Ortsgruppe statt, deren provisorischen Vorsitz Oekonom Arnold führt.

Mühlacker, 10. Dez. Die große Dampfzieselerei der Firma Gebr. Vetter hier, die im April d. J. abbrannte, ist nun bereits wieder in Betrieb genommen. Im Laufe von etwa 6 Monaten ist die Anlage in vergrößertem Umfang neu

entstanden, wobei besonders auch auf die Verbesserung der maschinellen Einrichtung großer Wert gelegt wurde. Es ist dies wohl die größte derartige Anlage Süddeutschlands, namentlich auch was die Produktion anbelangt.

Hausen a. d. Zaber, 9. Dezbr. (Aus einer alten Chronik.) Zwischen der Zaber und dem Heuchelberg hat sich unser Dorf im Laufe der Geschichte herausgearbeitet. Ende des 14. Jahrhunderts nur 14 Bürger unter einem Schultheißen, zählt es heut gegen 900 Einwohner. Eine eigene Pfarrei bekam es erst 1468 und unter den ersten Pfarrern wird Jakob Pfäffinger genannt, der, 96 Jahre alt, hier starb. Von ihm erzählt eine alte Chronik: Den 17. August 1582 starb Jakob Pfäffinger, Pfarrer in Hausen im Zabergöb, in dem 96. Jahr seines Alters, denn er war 1486 zu Basel geboren, tat 1513 eine Wallfahrt nach Rom, nachdem wurde er Prediger zu Zimmern und heiratete 1522 die Spingline von Weilbach. Alsdann lebte er 12 Jahre in Sachsen und kam darauf nach Schorndorf, von dannen 1540 nach Hausen und 1542 nach Sachsenheim. Ferner nach Wimpfen, wo er etliche Jahre gepredigt. 1556 war er Prediger zu Worms, ging aber 1560 wieder nach Hausen. Er hatte zwei Frauen, davon die erste zu Worms, die zweite zu Hausen gestorben. Diese heiratete er in dem 70. Jahr seines Alters, 1556. Sie war eine Jungfer von 23 Jahren, hieß Katharina und war M. Bernhard Engelhards erster Frauen Schwester. Dieselbe lebte mit ihm 13 Jahre und gebar ihm einen Sohn und eine Tochter. Er selbst lebte so lange, daß er Kinder von seiner Tochter bis in das dritte Glied gesehen. In dem Schachspiel war er ein vollkommener Meister.

Weinsberg, 9. Dez. In Bregfeld fanden sich dieser Tage mehrere Leute ein, um einer Beerdigung beizuwohnen. In einer Heilbronner Zeitung hatte ein Mann den Tod seiner Frau angezeigt. Diese Anzeige war nicht von dem Mann selbst, sondern von einem Unbekannten abgegeben worden, der einen „schlechten Scherz“ machen wollte. Die Trauergäste waren sehr erstaunt, als sie die Totgeglaubte in der Scheuer antrofen, wo sie fleißig mit Dreichen beschäftigt war.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Dez. (Postalisches.) Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse in der Zeit vom 10. bis 26. Dezember einschließlich nicht zugelassen ist.

Neuenbürg, 12. Dez. Bei der hiesigen Gemeinderatswahl zeigte sich eine außerordentlich rege Beteiligung. Schon am letzten Montag fand eine vom sozialdemokratischen Verein einberufene, sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung statt, welche das Ergebnis hatte, daß in derselben für die vier zu wählenden Gemeinderatsmitglieder gleich 4 Vertreter des Arbeiterstandes die höchste Stimmenzahl erhielten und demgemäß der Bürgerschaft zum Vorschlag gebracht wurden. Dies hatte zur Folge, daß innerhalb der Bürgerschaft (teils von den übrigen Parteien, teils von Vereinen), noch weitere Vorschläge gemacht wurden, bei welchen auch die übrigen Erwerbshände und besonders zwei der bisherigen älteren Gemeinderäte wieder Berücksichtigung fanden und weitere Zettel zu Stande kamen. So waren es am gestrigen Wahltage schließlich zusammen nicht weniger als 8 Zettel und ein weiterer Wahlvorschlag, ohne daß für letzteren ein Zettel abgegeben worden wäre. Von 362 Wahlberechtigten haben 303, also 84% abgestimmt. Für die in der obenerwähnten Versammlung vorgeschlagenen Kandidaten wurden 58 unabgeänderte Zettel abgegeben. Gewählt wurden 1) der bisherige Gemeinderat Gollmer, welcher auf 5 verschiedenen Zetteln stand, mit 202 Stimmen, 2) der bisherige Gemeinderat

Stadtpfleger Olpp, welcher auf 4 Zetteln stand, mit 135 Stimmen, 3) das bisherige Bürgerauschussmitglied Bogt, das auf 3 Zetteln stand, mit 126 Stimmen, 4) Schriftföher Fr. Heinkelmann (Soz.), welcher auf 2 Zetteln stand, mit 113 Stimmen. Die nächsten in der Stimmenzahl sind die Bürgerauschussmitglieder Chr. Titelius (auf 2 Zetteln) mit 112 und Chr. Hartmann (auf 2 Zett.) mit 101, ferner Graveur Dietrich (auf 2 Zett.) mit 86, Sensenschmied Heimer (auf 4 Zetteln) mit 80, Fr. Wagner 3. Krone (auf 1 Zettel) mit 79 und Hg. Kienzle zum grünen Baum (auf 3 Zetteln) mit 77 Stimmen.

** Arnbach, 11. Dez. Bei der heutigen Gemeinderatswahl erhielten die meisten Stimmen: Christian Hermann, Maurer, und Karl Fischer, Goldarbeiter, Vorstand des Turnvereins. Dieses Resultat war für den hiesigen sozialdemokratischen Arbeiterverein eine kleine Enttäuschung. Derselbe hatte nämlich 2 Kandidaten aufgestellt, von welchen der eine unterlag. Es scheint, daß manche Mitglieder dieses Vereins ihren eigenen Kandidaten im Stiche ließen. Die Wahl beweist deutlich, daß man auch hier bestrebt ist, dem Gemeinderat „junges Blut“ zuzuföhren.

Bad Liebenzell, 9. Dez. Infolge Verbreitung eines Flugblattes der Oppositionspartei, das durch ein solches der Anhänger der seitherigen Richtung scharfe Zurückweisung erfährt, entspann sich bei der Gemeinderatswahl ein erbitterter Kampf, der trotz außergewöhnlicher Anstrengungen der Oppositionellen den Anhängern der seitherigen Richtung einen vollen Sieg brachte. Gewählt wurden die bisherigen Gemeinderäte Mühlenbesitzer Karl Haish, Goldarbeiter Chr. Löcher, Kaufmann Fr. Schönlund und Stadtpfleger Weik.

Die neuen 25 Pfennigstücke sind nun in Kurs gesetzt. Dieselben sind aus fast reinem Nickelmetall geprägt. Bekanntlich besitzt dieses Metall — neben ihm nur noch Eisen und Kobalt — die Eigenschaft, vom Magneten angezogen zu werden. Es ist daher ein sehr interessantes Experiment, wenn man ein 25 Pf. und ein 10 Pf.-Stück neben einander legt und einen Magneten darüber hält. Letzteres wird nicht angezogen, weil es nur ein $\frac{1}{10}$ Nickel ($\frac{1}{10}$ Kupfer) Metall enthält, dagegen bleibt ersteres an dem Magneten hängen. Wenn man eine Anzahl 10- und 25 Pf.-Stücke mischt und mit einem etwas stärkeren Magneten dazwischen kommt, so werden immer nur die 25 Pf.-Stücke herausgeholt.

Pforzheim, 10. Dez. Wertwürdige Tauben gibt es in der Goldstadt Pforzheim. Bei der letzten Geflügelausstellung in der Turnhalle entflohen vier Tauben den Käfigen und trieben sich in der Halle herum. Man mußte sie schließlich herabschießen. Als man sie in einer benachbarten Wirtschaft schlachtete, fand man im Magen der einen eine ganze Menge Gold, Silber und Platinaderner und Schnipsel, die die Taube wie Sandkörner aufgespickt hatte und die jedenfalls aus einer Bijouterie-

fabrik gestohlen und irgendwo versteckt waren, wo sie die Taube fand und ausspickte. Das Fehlerneft konnte das Tierchen leider nicht mehr angeben.

Nagold, 11. Dez. Auf dem letzten Viehmarkt waren zugeführt: 34 Paar Ochsen, 121 Kühe, 41 Kälber und 52 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 21 Paar Ochsen mit einem Erlös von 19 348 Mark, 36 Kühe mit 8991 Mk., 30 Kälber mit 2677 Mk. und 26 Stück Schmalvieh mit 3850 Mk. Auf den Schweinemarkt wurden 255 St. Läufer-schweine und 249 St. Saugschweine zugeführt, wovon 164 St. Läufer-schweine mit einem Erlös von 8833 Mk. und 148 St. Saugschweine mit 2744 Mk. verkauft wurden. Preis pro Paar Läufer-schweine 66—120 Mk., Preis pro Paar Saug-schweine 34—50 Mk.

Pforzheim, 10. Dez. Der heutige Schweinemarkt war mit 60 Stück Milchschweinen besahren, welche das Paar zu 22—32 Mk. verkauft wurden.

Neuenbürg, 11. Dezbr. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 26 Stück Milchschweine zugeführt waren, kostete das Paar 24 bis 33 Mk.

Dermisches.

Aus Baden, 10. Dezbr. Ein reizendes Gesichtschen leistete sich am Festtag unser Privatbähnchen Möckmühl-Dörzbach. Dort ist seit kurzer Zeit ein neuer Lokomotivführer namens Vogel im Dienst. Also: der Zug saust dahin, Richtung Möckmühl. Man befindet sich zwischen Krautheim und Sommersdorf. Der Schaffner kontrolliert die Billets. — man kommt in Sommersdorf an — der Zug hält — soll wieder abfahren — aber der Vogel pfeift nicht. Kein Signal ertönt — er wird vermisst. Allgemeine Bestürzung. Alter seliger Ben Akiba, es ist zwar schon alles dagewesen, aber daß eine Bahn ihren Führer verliert, ist ein seltener Fall. Und so wars. Vogel war von der Maschine herabgefallen, aber bei dem rasenden Tempo, in welchem der Zug dahinsauft, glitt er so sanft zu Boden, daß er keinen Schaden nahm. Er erhob sich von der Mutter Erde, schüttelte den Staub von seinen Füßen und lief zurück nach Krautheim. Nun kann aber eine Bahn ohne Führer nicht wohl fahren, also spannte man den Gaul aus und fuhr zurück nach Krautheim. Wie groß war Vogels Freude, als er sein herziges Lokomotivchen wieder sah! Wäre es ein wenig kleiner noch gewesen, so hätte er es ans Herz gedrückt. Als die erste Freude des Wiedersehens vorüber war, stieg er auf und nun ging wie der Sausewind mit dem verlorenen und wieder gefundenen Führer weiter. Die Verpötung nahm niemand übel, denn erstens prefferts ja so wie so nicht — und zweitens — hatte man ja den Vogel wieder ganz — und das war doch die Hauptsache.

Der leichtgläubige Mann. Ein geschicktes Schwindelmandöver ist unlängst einem amerikanischen Gauner mit Namen Goldsmith gelungen. In Ar-

genteuil machte er die Bekanntschaft eines Farmers, der mehr als eine Million im Vermögen besitzt. Er redete dem Manne vor, daß der Flußsand der Dife sehr viel Gold enthalte, man brauche nur etwa 100 000 Franken, um eine rationelle Ausbeutung vornehmen zu können. Zuerst war der Bauer wenig geneigt, an dieses Märchen zu glauben, aber der Amerikaner verstand es, ihn bald zu überreden und zu überzeugen. Beide begaben sich an den Fluß, nahmen eine Portion Sand und füllten ihn in eine Flasche. Ohne daß der Bauer es merkte, tat Goldsmith mehrere Partikelchen Gold in den Sand, der darauf von einem Chemiker auf seine Bestandteile hin untersucht wurde. Der Chemiker stellte natürlich einen ziemlich hohen Prozentsatz Gold im Flußsand fest, und der Bauer zögerte jetzt keinen Augenblick mehr, 80 000 Franken zur Hebung und Ausbeutung der Schätze zu geben. Am nächsten Tage war der Schwindler mit dem Gold spurlos verschwunden.

Die Entstehung des Erdöls führt in interessanten Forschungen Hans Höfer jezt in den Mitteilungen der Wiener Geologischen Gesellschaft auf eine Unterscheidung in den Lagerstätten zurück. Die primäre Delträger sind Sedimentlagerstätten, wo die ölsführenden Nachbarschichten meist marine und brackische Bretefassen einschließen, die der Küstenfauna angehören. Dellagerstätten sind meist Meerbildungen. Der Massenmord der Fauna ist auf eine rasche Aenderung der Lebensbedingungen zurückzuführen, so daß die Fauna sich diesen weder anpassen noch entziehen konnte. Wenn etwa äolischer Staub in eine bevölkerte Bai weht, so wird er einen Massenmord bedingen, unter sinken und seine Opfer mit zu Boden ziehen. Oft spielt der erste Akt für Erdöllagerstätten in einer größeren oder kleineren Meeresbucht sich ab. Durch wiederholte Aenderungen der Lebensbedingungen hängt sich Leichenfeld auf Leichenfeld, und das Sinken des Meeresgrundes trägt mit zur Bildung der Dellager bei. Das Ausgangsmaterial für das Erdöl ist dann die Anhäufung von vorwiegend pflanzlichen Resten. Etwa angehäufte Pilze versinken in ihrem Eiweiß der Zersetzung, dann werden die stickstoffhaltigen Eiweißkörper ausgefällt und schließlich die Fettkörper zu Erdöl umgebildet. Die Gase müssen dann schon in reichlicher Menge vorhanden gewesen sein. Eine Wanderung des Erdöls ist zweifellos, da es ja unter hohem Gasdruck steht, und in Spalten kann daher das Erdöl immer steigen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Briefkasten d. Red.

Nach Kolenhof. Auf Ihre Frage: „Ist ein Soldat verpflichtet, Steuern zu zahlen, die er vor seiner Militärzeit hätte entrichten sollen“, die Antwort: Selbstverständlich. Steuerzahlen fällt nur in dem Falle weg, wenn er während der Dienstzeit keinerlei Einkommen bezieht.

Der Brillantring.

Kriminalerzählung von Max Krendl.

8) Beide stiegen die schmale, nordöstlich durch offene Gasflammen erhellte Treppe hinauf und Breitenfeld blieb wie ein alter Bekannter vor der Tür stehen, die in Berger Wohnung führte.

„Einen Augenblick,“ sagte sie; damit klopfte sie bei Frau Lehfeld an. Auch der Kleine wartete schon immer sehnsüchtig auf die Rückkunft seiner Mutter.

„Papa ist immer noch nicht von seiner Reise zurück,“ schmollte er.

Die Mutter seufzte und küßte ihm die goldenen Locken.

Im Zwielicht der kleinen Petroleumlampe musterte Breitenfeld dann das Zimmer. Alles war peinlich sauber. — „n Abend, Frau Berger,“ sagte Frau Lehfeld in ihrer lauten Art. „Na, haben Sie heute irgend etwas ausgerichtet?“

Räthe schüttelte den Kopf!

„Ach ja!“ seufzte Frau Lehfeld. „Sie Aermste, heute steht in der Abendzeitung, daß die Voruntersuchung geschlossen ist.“

Als sie die Stubentür aufgestoßen hatte, blieb sie einen Augenblick wie starr auf der Türschwelle stehen. Ihr gegenüber saß der — geheimnisvolle Mann, der immer die Pakete gebracht hatte. Ehe sie nur ihr Erstaunen irgendwie äußern konnte; hatte ihr Breitenfeld ein Zeichen gemacht, indem er den Finger auf den Mund legte.

„Dies hier, Herr Breitenfeld,“ sie deutete auf

die alte Lehfeld, „ist mein einziger Trost in diesen trüben Tagen. Ich wüßte vor Verzweiflung mitunter nicht, was ich anfangen sollte, wenn ich Frau Lehfeld nicht hätte.“

Die Alte lehnte bescheiden ab. „Des meiste,“ sagte sie, „macht aber doch der gütige Helfer, der nicht genannt sein will.“

„Sagen Sie mal, junge Frau,“ sagte Breitenfeld plötzlich ganz unvermutet, „sind Sie nicht eine geborene Wille?“ Räthe sah erstaunt zu ihm auf.

„Allerdings,“ entgegnete sie ganz verwirrt. Dieser Mann wurde ihr immer rätselhafter. Er wußte, wohin sie ihre Schritte am Tage richtete, er kannte ihren Mädchennamen, er kannte die Lebensgewohnheiten anderer Menschen wie seine eignen. Sie konnte sich das alles nicht erklären.

„Da staunen Sie, kleine Frau, nicht wahr?“ sagte er neckend. „Ja ich werde Ihnen das später einmal erzählen. Sie wissen, Frau Berger, ich bin Detektiv.“ „Ach!“ Diesen Ausruf hatte mit dem Ausdruck des größten Schreckens Frau Lehfeld ausgestoßen. — Erstaunt unterbrach sich Breitenfeld.

„Warum erschrecken Sie so, gute Frau?“

„Ach, ich bin bloß — ich habe man — das ist weiter nichts!“

Sie war ganz verwirrt.

Breitenfeld sah sie aufmerksam an. Es war, als ob ihn irgend eine Kombination, ein Rechengemmel oder die Lösung eines Rätsels intensiv beschäftigte. Nach einer Weile drückenden Schweigens fuhr er fort: „Ich habe in meinem Leben vielfach Gelegenheit gehabt, Fälle aufzudecken, die den gewandtesten Organen der Polizei unauffindbar und rätselhaft waren. Wenn Ihr Mann unschuldig ist, Frau

Berger, wenn er wirklich unschuldig ist, so soll ihm kein Haar gekrümmt werden, dafür verbürge ich mich, oder ich will mein Geschäft schließen und niemals mit irgend einer Ermittlung etwas zu tun haben.

„Er merkte, wie ihre Hand in der Seimen zitterte.

„Na, haben Sie immer noch Angst vor mir?“ Frau Lehfeld lächelte verlegen.

„Wenn ich von Polizei und Gericht höre, dann kriege ich schon das Zittern in allen Gliedern.“

„Wer ein reines Herz und ein unbeflecktes Gewissen hat, dem kann die Polizei und das Gericht nichts tun.“

Er machte sich zum Gehen bereit. Räthe erhob sich. „Ich habe noch eine Bitte,“ sagte sie. „Könnten Sie vielleicht dazu beitragen, daß ich die Erlaubnis erhalte, meinen Mann einmal zu sehen?“

„Ich will es versuchen,“ sagte er und ging fort.

Gedankenvoll blieb er unten auf dem Hofe einen Augenblick stehen. Er sah hinauf nach dem Fenster, hinter dem die beiden Frauen saßen.

In seinen Augen perlten Tränen.

„Es ist ihr Kind!“ murmelte er leise vor sich hin. — Es ist ihr Kind!“ wiederholte er noch einmal, gleichsam, als wollte er sich diese Gewißheit einprägen. — Frau Berger „das war er!“ sagte die Lehfeld.

„Wer war es?“

„Na, das war der Bringer von den Paketen. Und der wird Ihnen auch nicht im Stich lassen, da seien Sie sicher. Und nun gute Nacht kleine Frau, schlafen Sie wohl. Heute können Sie schon ein bißchen beruhigt in die Zukunft sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Regierung des Schwarzwaldkreises.

Zwangsinnung.

Die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Flaschnergewerbe in den Oberamtsbezirken Calw, Nagold und Neuenbürg sind schriftlich bis zum 29. Dezember 1909 oder mündlich in der Zeit vom 21. bis 29. Dezember 1909 bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraums an jedem Werktag von 9 bis 12 Uhr in den Diensträumen der K. Kreisregierung in Neutlingen, Zimmer Nr. 22, erfolgen.

Es ergeht hiemit an alle Handwerker, welche in den genannten Oberamtsbezirken das Flaschnergewerbe betreiben, die Aufforderung zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß Aeußerungen, welche nach Ablauf des obigen Zeitpunkts eingehen, unberücksichtigt bleiben.

Neutlingen, den 10. Dezember 1909.

Der Kommissar:
Amtmann Hornung.

Gemeinde Neuenbürg.

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Nach dem Ergebnis der am 11. Dezember 1909 vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt auf 6 Jahre die Herren:

- 1) **Gollmer, Friedrich**, Seilermeister,
- 2) **Dlpy, Christian**, Stadtpfleger,
- 3) **Vogt, Franz**, Magazinier,
- 4) **Heinzelmann, Friedrich**, Schriftfeger.

Den 11. Dezember 1909.

Stadtschultheiß **Stirn.**

Calmbach.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung von Veränderungen, welche eine Berichtigung des Grund-, Gebäude- oder Gewerbe-Katasters bedingen.]

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899, betreffend die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg.-Bl. S. 1219) und Artikel 60 des Gesetzes vom 8. August 1903, betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg.-Bl. S. 397), sowie § 7 der Anweisung des K. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Änderungen des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen **Grundeigentümer** (und Gefällberechtigten), sowie **Gebäudebesitzer**, bei deren Grundstücke, Gefälle und Gebäude während des laufenden Kalenderjahres eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Änderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hiervon **bis 31. Dezember l. Js.**, spätestens aber bis zum 15. Januar l. Js. bei dem **Ortsvorsteher** Anzeige zu machen.

Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderungen **bis spätestens 31. Dezember l. Js.** bei dem **Ortsvorsteher** anzuzeigen.

Das Nähere enthält der Anschlag am Rathaus.
Calmbach, 10. Dezember 1909.

Schultheißenamt.
Soerle.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Die entbehrlich gewordene **Fahrnis** im alten Bezirkskrankenhaus bestehend in: Schreinwerk, eis. Bettstellen mit Matratzen, allgemeinem Hausrat, Küchengeräth u. a. wird am **Mittwoch, den 15. Dezember 1909, vormittags 9 Uhr** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. Dezember 1909.

Oberamtspflege.
Kübler.

Deubnersche Künstler-Modellierbogen

empfehlen

E. Wech.

K. Forstamt Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf

am Mittwoch, 22. Dez. 1909,

vormittags 10 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald 1 15 Eifelsklinge, 23 Binderswegle, 24 Bockstall, 26 Kohlsteigle, 27 Kellerloch, 48 Nord. Nafstittelsberg, 55 Dechlersweg, 59 Hint. Brotenau, 69 Mittelberg, 70 Wasserfalle und 73 Rohrmühlwiese:

Forschkämme 101 Stück mit Fm. 104 I., 109 II., 88 III., 18 IV. und 9 V., **Lannenkämme**: 1826 Stück mit Fm. 800 I., 509 II., 368 III., 216 IV. und 253 V. **Lannene Abschnitte**: 273 St. mit Fm. 248 I., 66 II. und 21 III.

Die verschlossenen vom Bieter unterzeichneten bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens zu obgenannter Stunde dem Forstamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus in Wildbad erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Lospreise für 1910; der Ausschluß ist zu 100% der Lospreise ange schlagen.

Abfuhrtermin: 1. Juni 1910. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, Schwarz wälberlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt.

Bitte meine **Schaufenster** gütigst besichtigen zu wollen.



Pariser Neuheiten

in
Schirmen u. Spazierstöcken
soeben eingetroffen.

Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Zu gütigem Besuche ladet er-
gebenst ein

Robert Katz.

Schulhaus Waldrennach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten sollen im **Afford** vergeben werden:

Gipferarbeiten, Schreinerarbeiten, Buch. Parkettböden, Glaserarbeiten,	Schlosserarbeiten, Malerarbeiten, Tapezierarbeiten.
---	---

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Bureau des Stadtbaumeisters **Stribel** in Neuenbürg von Montag den 13. ds. Mts. bis Donnerstag den 16. ds. Mts., abends 5 Uhr zur gef. Einsicht auf.

Die Offerte, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, wollen bis spätestens

Donnerstag nachmittag 6 Uhr

auf dem Rathaus in Waldrennach abgegeben werden, wofelbst die Öffnung stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können. Neuenbürg, den 10. Dezember 1909.

Die **Bauleitung.**

Stadtbaumsr. **Stribel.**

Schultheißenamt.

Sched.

Neuenbürg.

Die Mitglieder des landw. Vereins

werden in Kenntnis gesetzt, daß der von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft herausgegebene **landw. Kalender für das Jahr 1910** vom Verein auch heuer wieder unentgeltlich an sämtl. Mitglieder zur Ausgabe gelangen wird.

Die Kalender sind an die H. Ortsvorsteher bereits ausgegeben und können von dort bezogen werden.

Den 10. Dezember 1909.

Sekretär des landw. Vereins
Kübler.

Neuenbürg.

Weihnachtsbitte.

Es ist beabsichtigt, in bisheriger Weise den zahlreichen Patienten im Bezirkskrankenhaus eine Weihnachtsfreude durch eine **Bescherung** am heiligen Abend zu bereiten.

Freunde und Gönner der Sache werden um milde **Gaben** gebeten und es sind zur Empfangnahme bereit die beiden **Krankenschwestern**, sowie **Oberamtspfleger Kübler**.

Neuenbürg.

Spezialität für Herren-Artikel.

Großes Lager:

**Wetterpelserinen, Winterüberzieher,
Lodenjoppen, Herren- u. Knaben-Anzüge,
Tuch und Buckskin.**

Anfertigung nach Maß.

**Wollene Herrenwesten mit Aermel,
Unterhosen, Unterhemden, Leibchen,
Weißwaren, Kragen, Servituren, Manschetten,
Krawatten, Hosenträger, Handschuhe.**

Stets das Neueste in

**Filzhüten u. Mützen,
Pelzwaren, Colliers u. Muffs**

aus deutschen und ausländischen Pelzarten
empfehlen billiger als jede auswärtige Konkurrenz

Paul Wilhelm

Kürschner.

Neuenbürg.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von Dienstag den 14. Dezember 1909 bis Mittwoch den 5. Januar 1910
bei

E. Meisel.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise bezgl. Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Großvaters usw.



Ernst Grossmann,

gewes. Sägers u. Gemeinderats,

sowie für die ehrende Begleitung zu seiner ihm nach zurückgelegtem 85. Lebensjahre zu gönnenden letzten Ruhestätte sagt innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Grossmann.

Höfen a. G., 12. Dezember 1909.
Freiburg i. B.,

Empfehlung.

Ia. Weizenmehl
Roggenmehl Nr. 0 u. 1
Gerstenmehl
Welschkornmehl
Welschkornschrot
g. Welschkorn
Futtergerste
Leinmehl.

Bitte um gef. Abnahme in en gros und en detail.

M. Gruber,
Mehlhandlung Neuenbürg.

Neusag.
Für die am Mittwoch stattfindende

Gemeinderatswahl

sind vorgeschlagen:

Heinrich Dürr,
Wilhelm Kull, Zimmerm.,
Heinrich Dürr,
Wilhelm Pfeiffer.

Mehrere Wähler.

1000 Mark

werden gegen 2. Hypothek, bestehend in Gütern, von einem soliden Geschäftsmann und pünktl. Zinszahler sofort gesucht. Angebote gef. an die Exped. d. Blattes.

Einige gesunde
Apfelbaumstämme
zu kaufen gesucht.

Offerte unter B. 121 an die Exped. d. Blattes.

Flechten

offene Füße

Beinschäden, Beimgeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankebriefe gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert's Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

C. Meeh.

Neuenbürg.

**Bügeleisen, Bügelösen,
Schirmständer, Blumenständer,
Butter-, Hack-, Reib- und Nudelmaschinen,
Wasch- u. Wringmaschinen,
Haushaltungswagen,
Werkzeugkasten,
div. Rodelschlitten, Schlittschuhe,
Christbaumständer usw.**

empfiehlt
Theodor Weiss,
Inh. Martin Lutz, Eisenhandlung.



Uhren
Ketten
Goldwaren
Trauringe

eigene Reparatur-Werkstätte

Fritz Gorgus, Pforzheim
nur Leopoldstrasse 3a.

Kinder-Gamaschen

Golf-Blusen und -Jacken,
Damen-Westen o. Schulter-Kragen
Trikot-Cailen,
Reform-Hosen, Unter-Röcke,
Untertailen, Jacken u. Hemden,
Damen-Unter-Beinkleider,
nur erprobte Qualitäten, empfiehlt

J. Hiltner,
Bahnhofstr. 4. Pforzheim. Bahnhofstr. 4.

Damen-Gamaschen.

Jagd-Gamaschen.

Herrn-Gamaschen

R. Bindewald, Zahn-techniker

Pforzheim, Schlossberg 19
langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.
Sprechstunden v. 9-1 vorm.
2-6 nachm.
Sonntags v. 9-11 vorm.
— Sämtliche Krankenkassen. —

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen
bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.
Tafelwasser Sr. Exzell. des Hrn. Grafen v. Zeppelin.
Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.
Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. etc.
Niederlage: Wiltb. Fiech, Tel. 26, in Neuenbürg.

Für den Weihnachtstisch

empfehle:
Jugendchriften, Märchenbücher,
Bilderbücher, Spiele etc.

aus dem Verlag von Gustav Weise
in großer Auswahl.

C. Meeh.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.